

Malerei des Barock

Definition/ Grundgedanken

Als Reaktion auf das Idealbild von Ruhe und Harmonie in der Renaissance folgt mit dem Barock die Bevorzugung starker Gefühle und starker Kontraste. Der Begriff wird abgeleitet vom Wort „**barocco**“ für eine unregelmäßig geformte Perle. Der Barock gilt als repräsentative und prunkvolle Stilrichtung, die sich in ganz Europa und den Kolonien in unterschiedlichen nationalen Ausprägungen findet.

Zeitgeschichtlicher Hintergrund: Gegenreformation und Absolutismus

Zwei historische Bewegungen sind von besonderer Bedeutung: Die katholische Kirche tritt in der Phase der **Gegenreformation** betont selbstbewusst auf, das Papsttum gewinnt neue Bedeutung auch in seiner Rolle als Auftraggeber. Dies führt zu einer Reihe von neuen Bauten und Umgestaltungen von Kirchen, die besonders prächtig und prunkvoll ausgestattet werden. Es soll ein „Himmel auf Erden“ abgebildet werden. Dies soll die Gläubigen wieder an die Kirche binden, gleichzeitig verdeutlicht es aber eine neue Glaubenstiefe, die sich u. a. auch in vielen Wallfahrten zeigt. In den katholischen Ländern Europas und auch in den Kolonien, z. B. in Mittel- und Südamerika, tritt der Barock als einheitlicher Stil auf.

Der **Absolutismus** als Herrschaftsform äußert sich in einem deutlichen Repräsentationsbedürfnis, z. B. im Bau von aufwändigen Schlossanlagen, zu denen neben prunkvollen Treppenhäusern und Sälen auch Theaterbauten und Parkanlagen gehören. Die Schlossanlage von Versailles wird zum Vorbild in Europa.

Der **Dreißigjährige Krieg** lähmt das Kunstschaffen nördlich der Alpen, vor allem die Bauaufträge gehen zurück; so werden die neuen Ideen erst nach 1650 aus Italien von italienischen Baumeistern eingeführt.

Religion und Politik

Die politische Lage führt dazu, dass sich in der katholischen spanisch-habsburgischen Monarchie eine italienisch geprägte, sehr üppig-plastische Form des Barock durchsetzt, die von hier aus auch in die Kolonien in Übersee transportiert wird. In Frankreich und den protestantischen Niederlanden in der Architektur setzt sich dagegen eine gemäßigte Form mit weniger plastischem Schmuck und klareren Formen durch: der sog. Barockklassizismus.

z. B. Holland / Niederlande

Holland und die Niederlande spiegeln in ihrer zeitgeschichtlichen Situation zwei Stilausprägungen: Protestantische Kaufleute spielen im **Befreiungskampf der Niederlande** gegen die spanische Krone eine wichtige Rolle. Die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse der protestantischen Bürger der Niederlande (um Amsterdam) und der katholischen Kirche und Adeligen Flanderns (damals das südliche Holland, heute Belgien) führen auch zu **unterschiedlichen Aufträgen für die Künstler**. Bei Porträts und dekorativen Gemälden liegt der Unterschied häufig schon im Bildformat: Allgemein werden in den bürgerlichen Häusern eher kleinformatige, schmückende Gemälde geschätzt wie Landschaft, Stilleben und Interieur oder ein Unterhaltungswert gesucht wie in vielen Genrebildern. Adel und Kirche dagegen benötigen als Altarbild und für ihre Paläste großformatige Bilder, sie schätzen zudem mythologische Themen und symbolische Anspielungen. In der religiösen Kunst ist die Bilderfeindlichkeit der Protestanten (Fehlen von Altargemälden und großen Bildtafeln in der Kirche) von Bedeutung, religiöse Themen werden hier nur in kleinen Formaten als „Andachtsbilder“ dargestellt. Kennzeichnend ist der Kontrast zwischen dem Hofmaler und Diplomaten **Rubens** und dem protestantischen **Rembrandt**, der für die Amsterdamer Bürger zunächst v. a. ein beliebter Porträtist ist.

Gestaltungsmittel: Form	Form, Volumen, Proportion und Materialeigenarten werden äußerst naturgetreu wiedergegeben als Illusion von Wirklichkeit .																		
Licht	Bevorzugt werden theatralische Licht-Schatten-Effekte , v. a. Schlaglicht und harte Schatten, z. T. ist die Lichtquelle nicht sichtbar. Scheinwerferartige oder betont düstere Beleuchtung und die Art der Lichtführung erinnern an Theaterinszenierungen, zu denen die häufig ins Bild gesetzten Vorhang-Motive beitragen. Die Figuren wirken bei dieser Beleuchtung vollplastisch, leuchten häufig aus einem abgedunkelten Hintergrund auf. Wesentliche Teile wie Kopf und Hände werden besonders auffallend beleuchtet.																		
Farbe/ Farbauftrag	Farbe wird wirklichkeitsgetreu verwendet und betont die Stimmung . Sie wird meist pastos , zum Teil aber auch lasierend aufgetragen.																		
Komposition	Bewegtheit wird betont durch Ellipsen, Schwünge und Diagonale/ Gegendiagonale . Der Blick wird oft in einer geschwungenen Linie durch das Bild geführt, häufig lenken Rückenfiguren den Blick des Betrachters in das Bild.																		
Raumdarstellung	Die aus der Renaissance bekannten Mittel werden gesteigert durch niedrige Horizonte und starke Verkürzungen. Der Hintergrund wirkt oft extrem blass oder ins Dunkle übergehend, klare Raumgrenzen verschwimmen . In Wand- und Deckengemälden wird die Illusion unendlicher Räume geschaffen. Dabei wird die reale Architektur häufig weitergeführt, z. B. als „Blick in den Himmel“.																		
Bildgattungen:																			
Genre Interieur Landschaft	Alltägliche Szenen, kleinformatig, häufig moralisierende Inhalte Darstellung bürgerlichen Lebens in prächtigen Innenräumen In den Niederlanden Darstellung der Heimat (niederld. Flachland- schaft mit typ. Gehöften und Mühlen, „Seestücke“ mit Handels- schiffen), in Frankreich bevorzugt eine ideale, antikisierende Land- schaft, z. B. Hafenszenen mit antiken Phantasiebauten																		
Stilleben	Darstellung lebloser Dinge (kostbare oder auch ausgesprochen alltäg- liche Gegenstände) nach ästhetischen Gesichtspunkten wie Farbe, Stofflichkeit und Anordnung, Es gibt vielfältige symbolische Verweise, v. a. den Vanitas-Gedanken: Erinnerung an die Vergänglichkeit alles Irdischen: Alles ist nur „schöner Schein“ und „eitel“.																		
Religiöse Themen	Auftragskunst v. a. in katholischen Ländern (z. B. Heiligenmartyrien, emotionale biblische Szenen in großen Formaten als Altarbilder), im protestantischen Norden eher kleinformatige Andachtsbilder. Die Szenen halten meist einen besonders spannenden Moment fest.																		
Porträt/Gruppenbild	Das Repräsentationsbedürfnis bedingt eine Blütezeit des Porträts als repräsentative, aber auch charaktervolle Darstellung. In den Niederlanden kommt das Gruppenbild in Mode, das die Vertreter einer Berufs- oder Standesgruppe zeigt.																		
Künstler und Werke	<table border="0"> <tr> <td>Michelangelo</td> <td>Berufung des Matthäus, 1599 - 1600</td> </tr> <tr> <td>Caravaggio</td> <td>Deckengemälde, Residenz Würzburg, 1752/53</td> </tr> <tr> <td>Giovanni Battista Tiepolo</td> <td>Geißblattlaube, 1609</td> </tr> <tr> <td>Peter Paul Rubens</td> <td>Nachtwache, 1642</td> </tr> <tr> <td>Rembrandt H. van Rjin</td> <td>Die Spitzenklöpplerin, 1669/70</td> </tr> <tr> <td>Jan Vermeer van Delft</td> <td>Die Mühle von Wijk, 1670</td> </tr> <tr> <td>Jacob Ruisdael</td> <td>Knaben beim Würfelspiel, 1670 - 75</td> </tr> <tr> <td>Bartolome Murillo</td> <td>Hafen bei Sonnenaufgang, 1674</td> </tr> <tr> <td>Claude Lorrain</td> <td></td> </tr> </table>	Michelangelo	Berufung des Matthäus, 1599 - 1600	Caravaggio	Deckengemälde, Residenz Würzburg, 1752/53	Giovanni Battista Tiepolo	Geißblattlaube, 1609	Peter Paul Rubens	Nachtwache, 1642	Rembrandt H. van Rjin	Die Spitzenklöpplerin, 1669/70	Jan Vermeer van Delft	Die Mühle von Wijk, 1670	Jacob Ruisdael	Knaben beim Würfelspiel, 1670 - 75	Bartolome Murillo	Hafen bei Sonnenaufgang, 1674	Claude Lorrain	
Michelangelo	Berufung des Matthäus, 1599 - 1600																		
Caravaggio	Deckengemälde, Residenz Würzburg, 1752/53																		
Giovanni Battista Tiepolo	Geißblattlaube, 1609																		
Peter Paul Rubens	Nachtwache, 1642																		
Rembrandt H. van Rjin	Die Spitzenklöpplerin, 1669/70																		
Jan Vermeer van Delft	Die Mühle von Wijk, 1670																		
Jacob Ruisdael	Knaben beim Würfelspiel, 1670 - 75																		
Bartolome Murillo	Hafen bei Sonnenaufgang, 1674																		
Claude Lorrain																			